

© 2006 Hartmut Behrens

KOMMISSAR HARTHOLZ  
UND DER AUFTRAGSMÖRDER  
*Kriminalkomödie*

*Personen:*

KLAUS-DIETER HARTHOLZ	<i>Kommissar</i>
MELISANDA HACKBRETT	<i>Wachtmeisterin</i>
ANTON FELLMANN	<i>Auftragsmörder</i>
MARIA	<i>Freundin von Hartholz</i>
CELINA-DOLORITA SCHULZ	<i>Tochter</i>
ROSAMUNDE SCHULZ	<i>Mutter</i>

*Bühne:*

*Büro von Hartholz: Schreibtisch mit Telefon und Drehstuhl, zwei Besucherstühle, ein Garderobenständer, ein Aktenregal. Alles eher unauffällig. Eine Tür gegenüber vom Schreibtisch. Am Garderobenständer hängt die Jacke von Hartholz.*

*I. AKT**1. Szene*

*HARTHOLZ liest eine Akte, FELLMANN sitzt teilnahmslos auf einem Stuhl gegenüber. Ein Handy klingelt, Hartholz springt auf und schaut böse suchend ins Publikum. Er kann das Klingeln nicht lokalisieren. Als er nach einer Weile zufällig zu Fellmann sieht, zeigt der auf Hartholz' Jacke, die an einem Garderobenständer hängt. Wütend zieht Hartholz das Handy aus der Jackentasche.*

HARTHOLZ *ins Handy*: Hier ist Kommissar Hartholz. Ich bin beim Verhör und möchte jetzt nicht gestört... ach, du bist's, Schatz. - Ja. - Ja, ich verhöre gerade einen Mörder... will sagen, einen mutmaßlichen Mörder, also einen verhinderten mutmaßlichen Mörder. - Nein, das ist überhaupt nicht aufregend, Schatz, alles Routine. - Ach, Unsinn. - Ja, ein richtiger Mörder, also mutmaßlicher verhindertes Mörder natürlich. - Das geht aber nicht, Schatz. - Weil es nicht geht. Wir befinden uns in einem Dienstraum. Kein Zutritt für Unbefugte, verstehst du? - Ja, Maria, ich erzähle dir heute Abend alles ganz genau. Nein, ich meine, ich erzähle es dir nicht, weil... Datenschutz und so, weißt du? - Macht nichts, ich erkläre es dir heute Abend. - Ja, natürlich. Jetzt muss ich aber arbeiten, der Mann muss heute noch zum Haftrichter. - Nein, nein, ich muss da nicht mit, das macht die Kollegin Hackbrett. - Ja schön, bis heute Abend, Schatz! *Legt das Handy weg. Liest wieder in der Akte, nach einer Weile zu Fellmann*: So! Sie behaupten also, die Frau Schulz hätte Sie beauftragt, sie zu ermorden!

FELLMANN: Mich doch nicht! Die Schulz natürlich!

HARTHOLZ: Natürlich, natürlich. Also frage ich noch einmal: Sie sollten die Frau Schulz ermorden?

FELLMANN: Nicht ermorden. Nur erschießen!

HARTHOLZ: Wenn bei einem Tötungsdelikt ein niederes Motiv vorliegt, dann nennt man das Mord!

FELLMANN: War aber kein niederes Motiv. Ich sollte ja Geld dafür kriegen.

HARTHOLZ: Aha! Von wem denn?

FELLMANN: Na, von der Schulz natürlich. Die Hälfte im voraus, den Rest nach Erledigung.

HARTHOLZ: Den Rest nach Erledigung... also ich rekapituliere: Die Frau

Schulz hat Sie, Anton Fellmann, damit beauftragt, die Auftraggeberin selbst, also Frau Schulz, zu erledigen...

FELLMANN: Zu erschießen!

HARTHOLZ: ...respektive zu erschießen. Die Hälfte des Honorars würde die Frau Schulz Ihnen, Anton Fellmann, im voraus zahlen, den Rest nach Erledigung respektive Erschießung. Richtig?

FELLMANN: Genau richtig.

HARTHOLZ *steht auf, geht herum*: Mit anderen Worten: Die Dame würde nach ihrer Erschießung nochmal aufstehen, zu ihrer Kommode gehen, Sie um einen kleinen Moment Geduld bitten, dann ihr Portemonnaie öffnen, das Geld herausnehmen, es Ihnen, Anton Fellmann, mit einem gehauchten 'Danke schön' in die Hand drücken und sich dann wieder tot auf den Boden legen, richtig?

FELLMANN: Nein, nicht richtig.

HARTHOLZ: Schade.

FELLMANN: Ich sollte sie im Sessel erschießen.

HARTHOLZ: Ach so. Das ändert natürlich alles. Hat der Sessel Rollen?

FELLMANN: Was? Wieso?

HARTHOLZ: Na, dann hätte die Dame Schulz nicht extra aufstehen müssen, um zu ihrer Kommode zu kommen...

FELLMANN: Da ist überhaupt keine Kommode!

HARTHOLZ *böse*: Na, dann erklären Sie mir doch endlich mal, wie Sie zu Ihrem Geld gekommen wären!

FELLMANN *nach einer Weile*: Da hätten wir noch drüber reden müssen.

HARTHOLZ: Vorher oder hinterher? *Fellmann schweigt*. Sie wissen es nicht? - Sie sind mir ein schöner Mörder! *Geht zur Tür, öffnet sie, ruft hinaus*: Werte Kollegin Hackbrett! Bringen Sie mir doch mal die Dame Schulz rein!

FELLMANN: Die Schulz ist hier?

HARTHOLZ: Ja, glauben Sie, wir schlafen den ganzen Tag? *Setzt sich wieder*.

## 2. Szene

*Nach einer Weile kommen MELISANDA HACKBRETT und ROSAMUNDE SCHULZ herein.*

HARTHOLZ zu Rosamunde: Bitte, setzen Sie sich. Sie sind also Frau Schulz, richtig?

ROSAMUNDE: Rosamunde Schulz, jawohl.

HARTHOLZ: Kollegin Hackbrett...

HACKBRETT: Sie können ruhig Melisanda zu mir sagen.

HARTHOLZ: Ah, ich vergaß! Natürlich.

ROSAMUNDE: Melisanda? Wie kann man bloß Melisanda heißen?

MELISANDA: Immer noch besser als Rosamunde!

HARTHOLZ: Na, na, na! Kommen wir zur Sache!

MELISANDA *noch an der Tür stehend*: Werde ich noch gebraucht?

HARTHOLZ: Könnte sein. Bleiben Sie ruhig.

MELISANDA *sieht sich nach einer Sitzgelegenheit um, findet aber keine*: Die Delinquenten dürfen sitzen, aber ich muss stehen, was?

ROSAMUNDE: Palisander müssen doch sowieso immer stehen. Dafür sind die doch da. Sonst würden sie ja Fallisander heißen! *Lacht als einzige*.

MELISANDA: Ist das die, die für Geld erschossen werden sollte? Da hätte ich glatt noch was dazu gegeben!

ROSAMUNDE *springt auf*: Sowas muss ich mir nicht... Ich gehe zum Polizeipräsidenten! *Will gehen*.

HARTHOLZ: Der macht gerade Urlaub, Frau Schulz!

ROSAMUNDE: Ph! Dann gehe ich eben zu seinem Stellvertreter!

HARTHOLZ: Der ist auf einer Fortbildung. Und der Stellvertreter von dem ist auf Dienstreise, und der nächste Stellvertreter macht Babypause.

ROSAMUNDE: Was?

HARTHOLZ: Babypause.

ROSAMUNDE: Wollen Sie mir damit sagen, dass die Polizei komplett führungslos ist?

HARTHOLZ: Ganz genau. Deshalb klappt ja alles so gut.

ROSAMUNDE: Das bezweifle ich.

HARTHOLZ: Wie Sie wollen. - Ich komme jetzt zur Sache. Frau Schulz, bitte setzen Sie sich doch wieder. *Sie tut es.* Kennen Sie diesen Mann hier?

ROSAMUNDE: Nie gesehen.

HARTHOLZ: Sind Sie da ganz sicher?

ROSAMUNDE: Absolut.

HARTHOLZ *notiert es.* Absolut.

MELISANDA: Vielleicht müsste die Dame mal ihre Brille aufsetzen!

ROSAMUNDE: Ich brauche keine Brille! Ich sehe sehr gut!

HARTHOLZ: Gut, gut gut! *Zu Fellmann:* Ist das die Dame, die...

ROSAMUNDE: Mit diesem Mann habe ich nichts zu tun! Absolut gar nichts!

HARTHOLZ *ohne sie zu beachten:* ...die Ihnen den bewussten Auftrag gegeben hat?

FELLMANN: Nee.

ROSAMUNDE: Sage ich ja.

MELISANDA: Sie reden bitte nur, wenn Sie gefragt sind.

ROSAMUNDE *springt wieder auf:* Was erlauben Sie sich?

HARTHOLZ: Kollegin Hackbrett...

ROSAMUNDE: Sagen Sie ruhig Palisander!

MELISANDA: Melisanda, bitte schön.

ROSAMUNDE *setzt sich wieder:* Sie sind wirklich geschlagen mit so einem Namen.

HARTHOLZ: Meine Damen! Dies ist ein Dienstzimmer und ich bitte Sie, den dienstlichen Charakter zu respektieren!

ROSAMUNDE: Na, man merkt schon, dass die Führung fehlt!

HARTHOLZ: Herr Fellmann, wer hat Ihnen denn nun den bewussten Auftrag gegeben?

FELLMANN: Frau Schulz.

HARTHOLZ: Aber nicht diese Dame hier?

FELLMANN: Nee.

HARTHOLZ: Die haben Sie noch nie gesehen?

FELLMANN: Nee. Ich meine, ja. Also: kenne ich nicht.

ROSAMUNDE: Dann brauchen Sie mich sicher nicht mehr. *Steht auf.*

HARTHOLZ: Einen Moment noch bitte, Frau Schulz!

ROSAMUNDE: Was wollen Sie denn noch von mir? Es ist ja wohl alles gesagt, oder nicht?

HARTHOLZ: Das lässt sich im Moment noch nicht feststellen.

ROSAMUNDE: Sie haben kein Recht, mich hier festzuhalten! Noch dazu in Gegenwart eines Berufsmörders!

FELLMANN: Keine Diskrimi... Diskrimi... wie heißt das noch?

MELISANDA: Kriminalisierung.

FELLMANN: Nein, das meine ich nicht.

ROSAMUNDE: Auf jeden Fall sind Sie ein Krimineller, das sieht man doch!

FELLMANN *springt erregt auf*: Das möchte ich mir nun aber bitten!

MELISANDA *freundlich*: Verbitten heißt das.

FELLMANN: Was? Wieso?

MELISANDA: Naja, das sagt man eben.

FELLMANN: Von dieser Schachtel da lasse ich mir überhaupt nichts sagen, damit das mal klar ist! *Setzt sich wieder.*

ROSAMUNDE: Jetzt reicht's aber! Das muss ich mir wirklich nicht bieten lassen! *Will gehen.*

HARTHOLZ *nimmt den Hörer von seinem Telefon, winkt Rosamunde zu*: Frau Schulz! *Sie bleibt stehen, er wählt; nach einer Weile*: Hartholz. Wissen Sie, wann unser Müller zurückkommt? - Ah, das ist ja sehr erfreulich. Wir hätten hier eine Dame, die... sehr gut! Danke! *Legt auf. Zu Rosamunde*: Also unser stellvertretender Chef kommt gerade von seiner Fortbildung zurück. Wenn Sie sich noch eine halbe Stunde gedulden könnten, würde er Sie dann empfangen.

ROSAMUNDE: Der stellvertretende Polizeipräsident?

HARTHOLZ: Genau.

ROSAMUNDE *aufgeregt*: Ja, aber... kann ich denn... wirklich der stellvertretende Polizeipräsident?

HARTHOLZ: Ganz wirklich.

ROSAMUNDE: Mein Gott. Und ich habe nur dieses alte Dings hier an! Das ist mir jetzt aber peinlich!

MELISANDA: Machen Sie sich nichts draus! Sie sind sowieso nicht seine Altersklasse!

ROSAMUNDE: Das ist doch... also das ist...

MELISANDA: Sie können sich gleich bei ihm beschweren. *Zeigt zur Tür.* Bitte! Ich bringe Sie hin. *Rosamunde geht kopfschüttelnd hinaus. Melisanda in der Tür zu Fellmann:* Wieviel nehmen Sie denn so pro Auftrag?

HARTHOLZ: Kollegin Hackbrett! - Bringen Sie die Schulz in unser Privat-Kasino.

MELISANDA: Wird gemacht! *Ab, gleich wieder zurück:* Soll ich hinter ihr abschließen?

HARTHOLZ: Die Dame ist unsere Zeugin! Sie soll nur noch ein bisschen hierbleiben. *Melisanda ab.*

### 3. Szene

HARTHOLZ: Können Sie die Dame beschreiben, die Ihnen den angeblichen Mordauftrag erteilt hat?

FELLMANN: Naja, jung... eigentlich zu schade zum Erschießen.

HARTHOLZ: Also keine Ähnlichkeit mit der Dame, die gerade hier war?

FELLMANN: Nee. Oder doch. Ähnlich schon. Irgendwas war ähnlich. Aber nicht so zickig.

HARTHOLZ: Hat die junge Dame Ihnen denn einen Grund dafür genannt, weshalb Sie erschossen werden wollte?

FELLMANN: Habe ich nicht gefragt.

HARTHOLZ: Hat Sie das denn nicht interessiert?

FELLMANN: Nee. Schon aus Prinzip nicht.

HARTHOLZ: Von welchem Prinzip sprechen Sie?

FELLMANN: Diskrition.

*Das Handy klingelt wieder in Hartholz' Jackentasche. Er steht missmutig auf.*

FELLMANN: Schönen Gruß an die Gattin!

HARTHOLZ *ärgerlich:* Ist nicht meine Gattin! *Nimmt ab.* Ja? - Ah, Maria, ich arbeite. - Nein, er lebt noch. - Verdammt, Maria, ich habe jetzt zu tun! Und ruf bitte nicht wieder hier an! *Legt auf, setzt sich wieder.*

FELLMANN: Schnell und diskrit. Mein Prinzip. *Macht die Bewegung des Halsabschneidens.*

HARTHOLZ *laut*: Dies ist ein Dienstzimmer! Hier wird nicht gescherzt!

FELLMANN: War kein Scherz! Wollte Ihnen nur zu Diensten sein.

MELISANDA *kommt schnell herein*: Brauchen Sie Hilfe, Klaus-Dieter?

HARTHOLZ: Klaus-Dieter?

MELISANDA: Das hatten wir gestern so verabredet.

HARTHOLZ: Ach ja. Ja, ich erinnere mich. War eine anstrengende Feier, stimmt's? Nein, ich brauche keine Hilfe.

MELISANDA: Frau Rosamunde habe ich ruhig gestellt.

HARTHOLZ: Was?

MELISANDA: Mist, das wollte ich gar nicht sagen.

HARTHOLZ: Was wollten Sie nicht sagen?

MELISANDA: Schon gut. Ich muss jetzt wieder. *Will gehen.*

HARTHOLZ: Kollegin Hackbrett...

MELISANDA: Melisanda!

HARTHOLZ: Meinetwegen. Also Kollegin Melisanda: Was haben Sie mit der Schulz gemacht?

MELISANDA: Naja, ich habe sie ein bisschen beschäftigt.

HARTHOLZ: Beschäftigt?

MELISANDA: Mein Gott, ich habe ihr'n Stapel Papier in die Hand gedrückt und ihr gesagt, sie soll ihre Beschwerde schon mal aufschreiben.

HARTHOLZ: Und das war alles?

MELISANDA: Ja. Ich habe ihr nur noch gesagt, dass sie das in vierundzwanzigfacher Ausfertigung machen muss wegen der Vorschrift und dass aber leider das Durchschlagpapier gerade alle ist.

HARTHOLZ: Und jetzt schreibt sie?

MELISANDA: Nee. Ich habe ihr ja den Kugelschreiber abgenommen. Sicherheitsvorschrift.

HARTHOLZ: Kollegin Hackbrett!

FELLMANN: Melisanda.

HARTHOLZ: Was?



FELLMANN: Sagen Sie doch einfach Melisanda. *Lächelt Melisanda an.*

MELISANDA: Ist ja nicht so schlimm. Ich habe den Graumeier angerufen, dass er ihr'n paar Bleistifte bringen soll.

HARTHOLZ: Graumeier hat Urlaub.

MELISANDA: Ach deshalb war nur sein Anrufbeantworter dran. Na, so ein Pech! *Will gehen.*

HARTHOLZ *laut*: Kollegin Melisanda Hackbrett! Augenblicklich beenden Sie diesen Unsinn! Schicken Sie die Schulz nach Hause!

MELISANDA: Aber die sollte doch hierbleiben!

HARTHOLZ: Ich hab's mir anders überlegt. Jetzt möchte ich nur noch vermeiden, dass sie irgendjemandem hier begegnet. *Rauft sich die Haare.*

MELISANDA: Was soll ich ihr denn sagen?

HARTHOLZ: Finden Sie irgendeine Ausrede! Das wird Ihnen ja nicht schwer fallen!

MELISANDA: Ach, Klaus-Dieter! Was Sie immer von mir denken! - Na gut, ich werde ihr sagen, dass der Müller ganz überraschend in die Babypause gegangen ist, okay? *Ab.*

#### 4. Szene

HARTHOLZ *nachdem er sich beruhigt hat*: Wo waren wir stehengeblieben?

FELLMANN: Diskrition. Mein Prinzip.

HARTHOLZ: Das hilft uns jetzt nicht weiter.

FELLMANN: Außerdem habe ich schon alles ausgesagt.

HARTHOLZ: Schön. Sie haben gesagt, die Auftraggeberin sei jung und hätte eine gewisse Ähnlichkeit mit der Frau Schulz, die gerade hier war, richtig?

FELLMANN: Ganz genau.

HARTHOLZ: Dann war es vielleicht ihre Tochter?

FELLMANN: Meine Tochter? Wie kommen Sie jetzt darauf?

HARTHOLZ *mit Blick zur Decke*: Nicht Ihre, ihre! Die Tochter von Frau Schulz!

FELLMANN: Das würde ich wissen!

HARTHOLZ: Was?

FELLMANN: Wenn ich mit der eine Tochter hätte!

HARTHOLZ *irritiert*: Und? Haben Sie? Haben Sie eine Tochter mit Frau Schulz?

FELLMANN *empört*: Das wäre ja dann meine eigene!

HARTHOLZ *resigniert*: Das stimmt allerdings.

FELLMANN: Nee, nee, nee, nee, nee! Sowas lasse ich mir nicht anhängen!

HARTHOLZ: Dann schon lieber einen Mord, was?

FELLMANN: Aber ganz genau!

HARTHOLZ *zwingt sich zur Ruhe*: Also nochmal: Könnte die Auftraggeberin für den geplanten Mord die Tochter von der Frau Schulz sein?

FELLMANN: Ich kenne ja ihre Tochter gar nicht.

MELISANDA *kommt herein*: Sie will nicht.

HARTHOLZ: Was?

MELISANDA: Nach Hause gehen. Sie besteht darauf, erst ihre Beschwerde zu schreiben. In vierundzwanzigfacher Ausfertigung.

HARTHOLZ: Ich denke, sie hat gar keinen Schreiber?

MELISANDA: Ich habe ihr ihren zurückgegeben. Ausnahmsweise.

HARTHOLZ *steht wütend auf*: Ich spreche selber mit ihr! Und Sie bleiben hier und passen auf, dass uns der hier nicht wegläuft! *Ab*.

## 5. Szene

MELISANDA *setzt sich auf Hartholz' Platz. Es wird lange nichts gesprochen, Melisanda versucht, sich vorteilhaft zu präsentieren, nach einer Weile lächelt sie ihn an. Ihr fällt offensichtlich nichts ein, was sie mit ihm sprechen soll. Deshalb fragt sie schließlich*: Würden Sie mich vielleicht auch... ermorden?

FELLMANN: Polizisten kosten das Doppelte!

MELISANDA: Ach! Na sowas. Dann denke ich nochmal drüber nach. *Hartholz' Handy klingelt. Sie geht ran*: Ja bitte? - Wer ist da? - Na hören Sie mal! Zuerst sagen Sie Ihren Namen!

FELLMANN: Maria.

MELISANDA: Sind Sie etwa Maria? - Aha!

FELLMANN: Sie nervt den Kommissar schon den ganzen Abend.

MELISANDA: Aha! Ich höre gerade, dass Sie Klaus-Dieter schon den ganzen Abend nerven. - Wer das sagt? Na, der Mörder hier!

FELLMANN: Der verhinderte Mörder!

MELISANDA: Jaja, ist doch egal. *Sie dreht sich von Fellmann weg.* - Also, Sie gehen jetzt mal schön ins Bettchen, weil: der Klaus-Dieter wird heute eine lange Nacht haben und kommt bestimmt nicht mehr zu Ihnen. - *Fellmann schleicht sich davon, ohne dass Melisanda etwas merkt.* Nein, er ist gerade nicht hier, er muss sich um diese Dings... diese Frau Schulz kümmern. - Na die, die ermordet werden sollte. - Nein, sie lebt noch. Deshalb haben wir sie ja festgesetzt, deswegen ist sie jetzt hier. - Wenn sie tot wäre, hätte sie nicht herkommen brauchen, oder? - Wir konnten es gerade noch verhindern, ich meine, wir haben den Mörder zu früh gefasst. - Ja, der sitzt hier ganz brav. Wir müssen ihn nur noch ein bisschen verhören und dann ist Feierabend. - Habe ich lange Nacht gesagt? - Ja, ja na klar, so ein Verhör kann sich auch ganz schön in die Länge ziehen... *sie ahnt plötzlich etwas und dreht sich um. Dann erstarrt sie für zehn Sekunden, lässt das Handy auf den Tisch fallen und stößt schließlich einige spitze Schreie aus, bevor sie hinausläuft.*

## II. AKT

### 1. Szene

*CELINA-DOLORITA SCHULZ kommt herein, sieht sich um: Nanu! Hallo! Als niemand kommt, ruft sie noch einmal: Hallo! Setzt sich schließlich an den Schreibtisch und blättert in der Akte. Als sie den Inhalt erkennt, reißt sie schnell eine Seite heraus, knüllt sie zusammen, überlegt, wohin damit, dann hat sie eine Idee: Sie klopft die Seite platt und stopft sie in ihren BH. Dann bemerkt sie das Handy und erschrickt noch einmal. Sie nimmt es vorsichtig in die Hand. Hallo! Hält es schnell einige Zentimeter vom Ohr weg, schaltet dann auf cool, legt die Beine auf den Tisch: Hier spricht Hauptkommissarin Müller. Mit wem habe ich die Ehre? - Ach ja? Verstehe ich Sie richtig, dass Sie mitten in der Dienstzeit ein Privatgespräch führen wollen? Wissen Sie, was das den Steuerzahler kostet? - Sie gehen jetzt augenblicklich aus der Leitung, Sie... Sie Kurtisane! Legt auf, nimmt die Füße vom Tisch, widmet sich wieder der*

*Akte. Reißt einige Blätter mehr heraus, zerknüllt sie jedesmal, klopft sie platt, steckt sie in ihren BH. Als oben nichts mehr hineingeht, steckt sie das nächste Blatt hinten in ihre Hose und setzt sich drauf, hüpfert dann ein paarmal sitzend.*

HARTHOLZ *kommt herein, dicht gefolgt von MELISANDA:* Mein Gott, mein Gott, wie kann man nur so dämlich... *bemerkt Celina, die schnell aufgesprungen ist:* Wer sind denn Sie?

MELISANDA *geht gleich auf alle Viere und sucht schuldbewusst unter Tisch und Stühlen nach Fellmann.*

CELINA *macht auf naiv-schüchtern:* Ich soll hier meine Mutter abholen.

HARTHOLZ: So? Ihre Mutter? Glauben Sie, dass das hier ein Müttergenesungsheim wäre?

CELINA: Nein.

HARTHOLZ: Und wie kommen Sie dann auf die Idee, dass Ihre Mutter ausgerechnet hier sein könnte?

CELINA: Das hat mir der Pförtner gesagt. Zimmer 344, das ist doch richtig? Oder soll ich lieber nachgucken?

HARTHOLZ: Da brauchen Sie nicht nachgucken, das hier ist Zimmer 344.

CELINA: Also dann ist meine Mutter gar nicht hier? *Geht Richtung Tür.*

HARTHOLZ: Sehen Sie irgendwo eine Mutter? *Brüllt: Melisanda! Stehen Sie auf, verdammt noch mal! Melisanda, immer noch sehr schuldbewusst, steht auf. Celina schleicht sich aus dem Raum. Sie sollen den Anton Fellmann suchen, aber nicht in meinem Bü... Halt! Mutter? Tochter! Rennt zur Tür, ruft nach draußen: Halt! Stehenbleiben! Sofort stehenbleiben oder ich... plötzlich ruhig: Reinkommen! Celina kommt wieder herein, bleibt unsicher an der Tür stehen. Auch Melisanda steht noch herum. Zu Celina: Hinsetzen! Celina setzt sich auf einen Stuhl, Melisanda will sich auch setzen. Er brüllt wieder: Sie doch nicht! Sie sollen den Fellmann suchen! Melisanda verschwindet. So! Und jetzt zu Ihnen! Er setzt sich, schlägt die Akte zu, ohne hineinzusehen.*

CELINA: Ich habe Angst.

HARTHOLZ *mäßigt sich:* Was, Angst? Wovor?

CELINA: Vor Ihnen.

HARTHOLZ: So. Vor mir? *Er räuspert sich, versucht, sich zu entspannen, probiert ein Lächeln, aber das misslingt.* Ja. Na gut. Kommen wir zur Sa-

che.

CELINA: Darf ich mal auf Toilette?

HARTHOLZ: Erst werden Sie mir meine Fragen beantworten.

CELINA: Aber es ist ganz dringend, ich habe nämlich...

HARTHOLZ *haut auf den Tisch*: Nein!

CELINA *stößt einen Schrei aus, dann*: Jetzt ist es passiert! *Fängt an zu heulen.*

HARTHOLZ: Ah, verdammt, hören Sie auf damit!

CELINA *heulend*: Sie können mich doch nicht in meiner Pipi sitzenlassen!

HARTHOLZ *der Verzweiflung nahe*: Sie werden sich noch wundern, was ich alles kann. Sie bleiben jetzt da sitzen, bis...

MARIA *kommt in einer herrischen Pose herein, sieht sich um, sieht die weinende Celina, fragt*: Was ist denn hier los? Was soll das bedeuten?

CELINA *laut und verzweifelnd aufheulend*: Er wollte mich nicht auf Toilette lassen und ich konnte es nicht mehr halten und jetzt zwingt er mich, da-drin sitzen zu bleiben!

MARIA *ist angeekelt, zu Celina*: Los, gehen Sie! Das kann ja kein Mensch mit ansehen! *Celina schnell ab.*

HARTHOLZ: Aber Maria, was fällt dir...

MARIA: Klaus-Dieter! Soll ich mir etwa mit ansehen, wie du kleine Mädchen folterst?

HARTHOLZ: Das war kein Mädchen, das war eine erwachsene Frau.

MARIA: So? So ein armes Geschöpf! Pfui, Klaus-Dieter! Das hätte ich wirklich nicht von dir gedacht!

HARTHOLZ: Maria, ich...

MARIA: Nein! Jetzt hörst du mir zu! Ich weiß schon, du willst mir wieder von Dienstzimmer und so weiter erzählen, nur damit ich wieder gehe! Aber da hast du dich getäuscht! Weißt du, was mir deine Chefin vorhin am Telefon gesagt hat?

HARTHOLZ: Was? Ich habe gar keine...

MARIA: Unterbrich mich nicht! Das kostet alles Steuergelder, hat sie gesagt! Unsere Steuergelder! Und was treibst du hier auf Kosten der Steuerzahler? Du siehst zu, wie kleine Mädchen sich in die Hose machen!

Pfui! Pfui! Pfui und dreimal pfui! *Hartholz sitzt jetzt reg- und wehrlos auf seinem Stuhl.* Na? Und was sagst du zu deiner Verteidigung?

HARTHOLZ *nach einer Weile:* Maria, das ist doch alles ein...

MARIA: Nein, nein, nein! Keine faulen Ausreden! *Geht zur Tür.* Ich werde das Kind jetzt trösten und wenn ich mit ihm zurückkomme, dann hast du eine anständige Entschuldigung parat, klar? *Ab.*

## 2. Szene

*Hartholz lässt seinen Kopf auf die Tischplatte sinken und bleibt reglos in dieser Stellung. Nach einer Weile klopft es an die Tür, er reagiert aber nicht. Dann schleicht FELLMANN herein, auf der Suche nach einem Versteck, und schließt leise die Tür hinter sich. Als er sich umdreht, erkennt er, wo er ist, und will schnell wieder hinaus. Da steht plötzlich ROSAMUNDE in der Tür und stößt einen Schrei aus, als sie Fellmann erkennt. Der schreckt zunächst zurück. Hartholz hebt nun seinen Kopf, erfasst die Situation aber nicht. Fellmann will gerade wieder verschwinden, als MELISANDA kommt.*

MELISANDA: Ha! *Sie packt ihn, dreht ihm den Arm auf den Rücken und setzt ihn roh auf den Stuhl, auf dem Celina vorher gesessen hat. Dann zieht sie ein Paar Handschellen hervor und fesselt seine Hände damit hinter der Stuhllehne. So! Steht stramm. Auftrag ausgeführt!*

ROSAMUNDE: Mein Gott, er hätte mich fast umgebracht und das mitten im Polizeipräsidium! - Nach was riecht das denn hier? *Geht vorsichtig schnüffelnd zu Fellmanns Stuhl.* Das ist ja nicht zu fassen! Pfui! Ein erwachsener Mann! Schämen sollten Sie sich!

FELLMANN: Ich protestiere! Das ist unfair! Das ist menschenunwürdige Behandlung!

ROSAMUNDE: Allerdings ist das menschenunwürdig.

HARTHOLZ *erhebt sich langsam und drohend:* Ruhe! Alle raus hier!

MELISANDA: Aber Klaus-Dieter! Der Mörder! Ich habe doch den Mörder gefangen!

ROSAMUNDE: Ich bleibe! Sie werden doch nicht von mir verlangen, dass ich mit einem Mörder nach draußen gehe!

HARTHOLZ: Ich verlange gar nichts! Nur meine Ruhe. Und jetzt raus!!!

*Fellmann erhebt sich mitsamt Stuhl, will gehen.*

MELISANDA *drückt ihn wieder runter*: Kommt überhaupt nicht in Frage. Wir bleiben hier! Dann übernehme ich eben das Kommando! Frau Schulz! Sie stellen sich an die Tür und passen auf, dass niemand abhaut!

ROSAMUNDE: Das ist ja wohl die Höhe!

MELISANDA: Nein! Das ist ein Notfall! Sie tun, was ich sage!

ROSAMUNDE *schüttelt eingeschüchtert den Kopf*: Also das... *Stellt sich vor die Tür.*

MELISANDA: Kommissar Hartholz! Hinsetzen! *Hartholz setzt sich*. So! Jetzt warten wir, bis Verstärkung kommt! *Eine Weile passiert gar nichts.*

ROSAMUNDE: Wenn ich mir die Bemerkung erlauben darf...

MELISANDA: Dürfen Sie nicht! Das ist ein Notfall!

ROSAMUNDE *schweigt eingeschüchtert, dann*: Ja, aber die Verstärkung... *Melisanda sieht sie böse an; nach einer Weile*: Ich meine... *Melisanda knallt die Hacken zusammen, doch Rosamunde traut sich jetzt*: Man müsste sie doch erst mal rufen.

MELISANDA: Was?

ROSAMUNDE: Die Verstärkung.

MELISANDA: Ach so! *Überlegt eine Weile, ist nun etwas unsicher*: Klaus-Dieter, ich meine Kommissar Hartholz: Verstärkung rufen!

HARTHOLZ *ruft*: Verstärkung!